

Rheinische Post

Von Olaf Reifegerste

10. Juni 2021

Die Kunst in Duisburg meldet sich eindrucksvoll zurück



Der Künstler Eugen Schilke vor seiner großen Recherche-Wandcollage als Teil der Ausstellung „Papageienhaus“. Foto: Olaf Reifegerste

Seit Montag ist dagegen bereits der Kunstraum SG 1 von Stacey Blatt und Luise Hoyer auf der Schmalen Gasse 1 in der Duisburger Innenstadt wieder geöffnet und präsentiert eine Ausstellung von Eugen Schilke unter dem Titel „Papageienhaus“. Zu sehen ist diese bis zum 19. Juli. Der Künstler, Jahrgang 1984, wirkt derzeit in Moers und [Duisburg](#). Seit 2019 arbeitet er am Recherche-Projekt „Duisburger Stadtteil-Historiker“, welches durch die GLS Treuhand in Bochum und die Bürgerstiftung Duisburg gefördert wird. „Die Arbeit an der eigenen Biografie zieht sich dabei durch das gesamte Werk“, sagt er.

Daraus zeigt er als eine Art „Exposé“ sein „Papageienhaus“, bestehend aus vier Teilabschnitten: Da ist beginnend der „Gelbe Raum“, in dessen Mitte ein 50 x 13 x 45 Zentimeter großes Objekt aus Plastilin auf dem Boden liegt. Der Umriss dieses Körpers gleicht dem Grundriss eines Zimmers, in dem Schilke mit seiner Familie einst gewohnt hat. Einen Raum weiter trifft der Besucher auf ein fünfzehnminütiges Video, das erst den Verkehr auf der Emmericher Straße in Meiderich filmisch abbildet und dann das Graben mit Spaten von Schilke auf hartem Untergrund abseits der Straße zeigt – nach dem Motto: Einer Sache auf den Grund gehen. Im letzten Raum gibt es einerseits eine Wandcollage mit Texten, Zeichnungen und Fotos sowie andererseits mehrere kleine Modelle aus Kartonagen seines „Papageienhauses“. Die Wandcollage dagegen besteht aus 61 Blättern im Format 21,0 x 29,7 Zentimeter und hält den Stand seiner derzeitigen Recherchen als „Duisburger Stadtteil-Historiker“ fest.